

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Samstag den 27. September

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mart 50 Pf., auswärts 2 Mart 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Verlegung einer Schuldenliquidation.

Im Gante des Philipp Rölller, Bauers von Oberniebelsbach findet die Schuldenliquidation am **Donnerstag den 16. Oktober d. J.,** Vormittags 9 Uhr statt. **Den 23. September 1879.**

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Enztlöcherle.

Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 4. Oktober d. J.,** Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen Wanne 9, Hirschlopf 6, Langlehardt 5, Kälberwald 2, sowie Scheidholz:

2712 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 1984 Fm. und 60 Buchen mit 36 Fm.

Revier Herrenalb.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Am **Montag den 29. September,** Vormittags 8 Uhr werden aus dem Staatswald Oberes Haidenrückle und Brunnenwäldle

90 Stück Hopfenstangen und 730 Stück kleine Baumstämme

auf der Revieramtskanzlei wiederholt verkauft.

Neuenbürg.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Karl Weichle, Räblers und Wirths hier kommt das vorhandene, in Nr. 101 u. 105 d. Bl. beschriebene Wohnhaus am

Montag den 6. Oktober d. J.,

Nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathhause letztmals in öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 18. September 1879.

R. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Oberniedelsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Ludwig Bachteleer, Räblers von Oberniebelsbach kommt am

Montag den 6. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr

die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: 1/4tel an einem 1stodigen Wohnhaus, Scheuer, Schweinstall, Backofen, Hofraum mit Garten,

folgend:

75 a 88 qm Acker,
19 a 31 qm Weinberge,
6 a 55 qm Wiesen,
sämmlich auf hiesiger Markung;

ferner

Markung Unterniedelsbach:

10 a 64 qm Acker und
5 a 49 qm Wiese,

Anschlag zusammen 2725 M auf dem Rathhause in Oberniebelsbach erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufslustige, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.

Neuenbürg den 25. August 1879.

R. Gerichtsnotariat.
H. Barth.

Loffenau.

Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ludwig Jakob Bodamer, Schuhmachers dahier werden am **Dienstag den 7. Oktober 1879,** Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft:

3 a 92 qm Acker in Stumppenäckern, hiesiger Markung, Anschlag 100 M;
15 Ruthen Acker in der Hühnerhalde, Gernsbacher Markung, Anschlag 90 M

Den 9. September 1879.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Loffenau.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ludwig Friedrich Adam, Schuhmachers dahier kommen am **Dienstag den 7. Oktbr. 1879,** Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich zum Verkauf:

die Hälfte des neubauten Wohnhauses Nr. 130 mit Scheuer, Stall, Wagenremise, Backofen, Schweinstall, Hofraum und Garten oben im Dorf, Anschlag 1300 M;
6 a 29 qm Acker im Bernklingel, Anschlag 68 M;

22 a 32 qm Wiese im Geigerlöchle, Anschlag 170 M

Markung Gernsbach:

14 Ruthen Acker im Sailer, Anschlag 150 M;

33 Ruthen Acker in der Leckerhalde oder Striegel, Anschlag 80 M

Den 9. September 1879.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Herrenalb,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Gläubiger-Ausruf.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Carl Gottlob Gräßle, ledigen Schmieds von hier zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel

binnen 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der außergerichtlichen Schuldenbereinigung unberücksichtigt bleiben.

Den 23. September 1879.

Gemeinderath.

Vorstand Beutter.

Herrenalb,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Gläubiger-Ausruf.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen Caroline Friederike geb. Gräßle, hinterlassene Wittwe des Simon Friedrich Chinger, gewes. Färbers von hier zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel

binnen 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der außergerichtlichen Schuldenbereinigung unberücksichtigt bleiben.

Den 23. September 1879.

Gemeinderath.

Vorstand Beutter.

Calmbach.

Fahrniß-Verkauf.

Am **Montag den 29. d. Mts.,** Vormittags 8 Uhr

kommen aus der Gantmasse des Jysers Jakob Fr. Lipp's hier zum öffentlichen Verkauf:

2 Kühe,
25 Ctr. Heu und Ochsd.

6000 Schindeln und verschiedene Oel-, Firniß- u. Farben-Reste für Zpfer und Anstreicher. Den 24. September 1879. Schiltbeiß Hofsch.

Privatnachrichten.

Bienenzucht-Vereins-Sache.

Denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche Kandis-Zucker bestellt haben, zur Nachricht, daß vom Dienstag an bei Herrn Tuchmacher Gaiser hier Kandis-Zucker abgeholt werden kann, da demselben die Lieferung übertragen wurde.

Neuenbürg den 22. Septbr. 1879. In Vertretung des Vereins der Kassier: Oberamtsacometer Zoller.

Den n a c h.

Dankssagung.

Bei dem jüngsten Brandunglück hier war ich als nächster Nachbar in größter Gefahr. Nächst Gottes Hilfe danke ich dem rechtzeitigen Eingreifen der Löschmannschaft von Schwann, insbesondere deren Mitgliedern Ludwig Jäck z. Köhle und Wilhelm Herr, sowie meinem Mitbürger Georg Friedrich Döhner hier die Rettung meines Hauses und Mobiliars.

Ich halte mich verpflichtet, denselben meinen innigsten Dank hiermit auch öffentlich auszusprechen.

Christian Hummel.

Ne u s a ß.

900 Mark werden gegen gezielte Sicherheit alsbald ausgeliebt bei der Gemeindepflege.

Gr a f e n b a u s e n.

2 eigene Obstmahltröge mit Käufersteinen verkauft Werkmeister Kammerer.

Ne u e n b ü r g.

Militär-Verein.

Morgen Sonntag den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr bei Friedrich Wagner zur Krone. Besonderer Besprechung wegen wollen sich die Mitglieder vollzählig einfinden. Der Vorstand.

Bei Husten, Heiserkeit und jedem Brust- und Lungenleiden ist Mayers weisser Brust-Syrup wie das Beste und Beliebtste, so auch noch immer das wirksamste und angenehmste Haus- und Genußmittel. Stets echt bei

C. Bügenstein, Neuenbürg. Chr. Wildbrett, Wildbad.



Morgen Sonntag

Schlussturnen.

Abmarsch 12 1/2 Uhr vom Lokal. Der Vorstand.

Ne u e n b ü r g.

Brillen

für jedes Auge und Alter empfiehlt A. Weis, Drechsler.

Feldrennach.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten Sonntag den 28. September in das Gasthaus zum Lamm dahier aufs Freundlichste ein. Den 20. September 1879.

Johann Fr. Bürkle, Matthäus Bürkle's Sohn.

Marie Bodamer, geb. Ercker von Schwann.

Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern Neuenbürgs und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß Bairisch Export-Bier aus der Brauerei von Henninger in Erlangen pr. Flasche 30 Pf. und

Dürrenmerzer Bier aus der Brauerei Gebrüder Leo pr. Flasche 20 Pf.

außer dem Hause abgegeben wird. Bestellungen von 10 Flaschen und darüber werden frei ins Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

Fr. Fränkel zur alten Post.

Neuenbürg.

Directe Postdampfschiffahrt Rotterdam-New-York



vermittelt der Postdampfer I. Classe der Niederl.-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt von Rotterdam alle 10 Tage.



Passagepreis im Zwischendeck Mk. 99. — ab Mannheim, incl. 100 Kilo Freigepäck.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Agent

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Engelsbrand.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten Montag den 29. September in das Gasthaus zum Rössle dahier aufs Freundlichste ein.

Wilhelm Schöninger zum Köhle. Caroline Spörr von Lomersheim.

Ne u e n b ü r g.

Gesucht

eine tüchtige Polirer, die im Autputzen bewandert, sowie ein Arbeiter auf bessere Artikel.

Julius Bleyer.

Ne u e n b ü r g.

Nächsten Montag, Nachmittags 1 Uhr wird beim Oberamtsgefängniß ein noch brauchbarer

Ovalofen nebst Thürle und altes Gußeisen

verkauft.

H ö f e n.

Erklärung.

Mit Bezug auf das über den von hier aefchiedenen Herrn Mann umlaufende Gerücht erkläre ich auf das Bestimmteste, daß in meinem Hause nichts vorgekommen ist, das zu demselben die geringste Veranlassung hätte geben können und die Entstehung und Verbreitung desselben nicht von mir ausgegangen ist.

G. Vörcher zum Ochsen.

Zu „Hochzeitsträussen“ passende Artikel verschiedener Art empfiehlt Jak. Mech.



Bei Anton Pechold in Hoya a. d. Weser ist erschienen und bei **Jak. Meck**, Neuenbürg zu haben:

Wie kommt der Geschäftsmann säumigen Schuldnern gegenüber zu seinem Gelde?

Das Mahnverfahren

durch **Zahlungsbefehl,**

wie es mit dem 1. Oktober 1879 ins Leben tritt, nebst

Mittheilungen über die Zwangsvollstreckung,

zum **Handgebrauch für Geschäftsleute**

bearbeitet vom **Oberamtsrichter R. Leist in Stolzenau.**

7. Auflage.

Preis 25 A

Inhalt: Vorwort. — § 1. Wegen welcher Ansprüche können Zahlungsbefehle beantragt werden? — § 2. Bei welchem Gerichte wird der Zahlungsbefehl beantragt? — § 3. Wie muß das Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls beschaffen sein? — § 4. Aus welchen Gründen erfolgt die Zurückweisung des Antrages auf Zahlungsbefehl? — § 5. Inhalt des Zahlungsbefehls. — § 6. Wie erfolgt die Zustellung des Zahlungsbefehls an den Schuldner? — § 7. Folgen der Zustellung des Zahlungsbefehls. — § 8. Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl. — § 9. Ferneres Verfahren bei erhobenem Widerspruche. — § 10. Kosten des Mahnverfahrens. — § 11. Vollstreckungsbefehl. — § 12. Zustellung des Vollstreckungsbefehls. — § 13. Frist zum Antrage auf Ertheilung des Vollstreckungsbefehls. — § 14. Einspruch gegen den Vollstreckungsbefehl. — § 15. Erforderniß einer Vollmacht. — § 16. Einstufigkeit der Gerichtsferien auf das Mahnverfahren. — § 17. Zwangsvollstreckung. — § 18. Wie hat sich der Gläubiger zu verhalten, wenn er durch die Pfändung gar nicht oder nicht vollständig befriedigt ist. — § 19. Welche Sachen sind der Pfändung nicht unterworfen.

Es soll kein algebräisches Rechenexempel sein, was wir dem geneigten Leser hier mittheilen, wenn auch einige unbekannte Größen dabei mitwirken, denn unser einfacher Menschenverstand gestattet uns nicht, schwierige mathematische Probleme anzustellen und noch weniger, die Lösung von solchen herbeizuführen, aber wir können damit Manchen und speziell Denen, die auch einmal in die Lage kommen sollten, einige junge Katzen als Reisegefährten auf der Bahn mit sich zu führen, vielleicht einen kleinen Dienst erweisen, wenn wir sie darauf aufmerksam machen, wie man sich in einem solchen Falle zu verhalten hat und wenn wir ihnen erzählen, was wir vergangenen Sonntag auf der Strecke Neuenbürg-Calmbach Abenteuerliches erlebt haben. Also wir steigen in Neuenbürg ein und haben in einem Korbe, der einer besondern Sache würdig gewesen wäre — denn er war bald in einen Augiasstall umgewandelt — zwei junge Katzen bei uns, denen wir das Geleite bis Calmbach geben wollen. Was thun aber die beiden jungen Katzen in Calmbach? Die Sache verhält sich so: Die Calmbacher behaupten allgemein, unsere Katzen seien den ibrigen an Intelligenz weit überlegen und deshalb beziehen sie auch ihren ganzen Bedarf an diesen Vierfüßlern von uns. Ob sie auf dem richtigen Glauben sind, das können wir nicht beurtheilen und müssen es daher da-

hingestellt sein lassen, denn es müßte dies zuvor durch Vivisektionen ermittelt werden und wir sind keine Vivisektoren. Auch das Neuenbürger Katzengeschlecht scheint mit einer ordentlichen Portion intellektueller Fähigkeiten ausgestattet worden zu sein. Hat ja doch ein Neuenbürger Fräulein — sie ist sehr liebenswürdig, spielt sehr hübsch Klavier und besitzt eine große Passion für's Katzengeschlecht — ihre jungen Käzchen soweit gebracht, daß sie manchmal vierhändig miteinander Klavier spielen. Es ist wirklich wundervoll, die Sache mit anzusehen oder anzuhören. Manchmal spielen die Käzlein auch allein vierhändig oder richtiger gesagt, vierfüßig. — Wir steigen also in Neuenbürg ein, und stellen, an nichts Böses denkend, unsern Augiasstall mit seinen Injassen auf den Boden. Doch die kluge Polizei merkt bald, was dahinter sei, so heißt es auch diesmal und es ist auch absolut nicht zu verwundern, denn die Bestien schlagen in ihrer ungewohnten Zelle ein Zermordio-geschrei an. Der Herr Zugmeister macht eine sehr bedenkliche Miene dazu, als er die beiden Viecher so mörderlich miauen hört und gibt ihnen zu ihrer Veruhigung ein doppeltes Hundebillet zu 60 J. Dann sind sie befriedigt, denn sie haben nun das beruhigende Gefühl, ihrer Katzenpflicht Genüge geleistet zu haben. Es klingt allerdings komisch und fast unglaublich, — Hundebillet für Katzen, die — nebenbei bemerkt — noch nicht einmal das vierte Lebensjahr zurückgelegt haben. Aber der Herr Zugmeister sagt: Hunde, Füchse und Katzen stehen auf der gleichen Rangstufe und haben deshalb auch die gleichen Billete zu lösen. Nun, dagegen läßt sich eben einmal absolut nicht ankämpfen und wir wollen glauben, es sind eben auch Raubthiere, nämlich die Katzen! Dieselben haben es sich zu einer großen Ehre angerechnet, daß sie jetzt auf die gleiche Rangstufe versetzt sind, wie die Hunde. Sie haben auch sofort den ernststen Vorfaß gefaßt, künftighin nicht mehr zu miauen, sondern nur noch zu bellen und sie sollen seit einigen Tagen schon ganz erfreuliche Fortschritte in der höheren Vokunst aemacht haben.

G. H. S.

Kronik. Deutschland.

Die „Prov.-Korresp.“ bespricht den Besuch des Fürsten Bismarck in Wien, welcher zunächst als Gegenbesuch Andrássy's und zugleich zur Fortsetzung der Gasteiner Besprechungen beider Staatsmänner in Aussicht genommen, durch den Gang der Ereignisse und durch die Umstände und Kundgebungen, welche die Anwesenheit des Reichskanzlers in Wien begleiten, noch erhöhte, nicht bloß in beiden großen Reichen, sondern auch in ganz Europa erkannte Bedeutung gewonnen habe. Eine in hohem Maße beachtungswerthe Thatsache ist die, daß abweichend von allen sonstigen ähnlichen Fällen diesmal ganz Europa von der friedlichen Bedeutung und Wirkung der Verhandlungen überzeugt zu sein scheint.

In einem Artikel der Deutschen Revue über „die neue Lage“ urtheilt Bluntschli über die Vorgänge innerhalb der national-liberalen Partei auf dem letzten Reichstag wie folgt: „Der Austritt des sogenannten rechten Flügels der Partei, in welcher doch

sehr einflußreiche und erprobte Politiker sich finden, die sicher weder den liberalen Ideen, noch dem nationalen Streben untreu werden und der Rücktritt eines der Hauptführer der ganzen Partei beweisen unwiderleglich, daß die Partei, wenn sie auch im Großen erhalten bleibt, eine wesentlich andere sein wird, als sie bisher gewesen ist. Es hilft nicht, den Schiffbruch wegzuleugnen, den die Partei als parlamentarische Partei erlitten hat. Die außerhalb stehende Bevölkerung, welche dieselbe gewählt und gestützt hat, betrachtet die Sache so; darüber möge man sich in Berlin keinen Illusionen hingeben. Nicht, daß die Partei einmal in einer wichtigen Frage zur Opposition gehörte und in der Minderheit blieb, ist das Bedenkliche, sondern die unglückliche Schwenkung, welche es möglich machte, daß die ultramontane Partei in die Lücke einmarschirte und eine Anstellung nahm, wie sie früher die lib.-nat. Partei zum Nutzen des Reiches eingenommen hatte. Die verderbliche Wendung begann an dem Tage, als die Allianz, welche der Fürst Bismarck gegen Neujahr 1878 der Partei anbot, von dieser nicht acceptirt wurde; damals, als die kritischen Bedenken stärker waren, als das Vertrauen auf die eigene Thatkraft. Es gab noch einen zweiten Moment, freilich nicht mehr einen so günstigen, in welchem eine Verständigung mit dem Reichskanzler möglich geworden wäre, die Gelegenheit einer Allianz der liberalen Elemente mit den konservativen im Gegensatz zu den radikalen und ultramontanen Extremen. Wieder erwiesen sich aber in der Parteileitung die Talente der Kritik, welche von alten Sympathien mit der Opposition der Fortschrittspartei und Antipathien wider alle Konservativen unterstützt wurden, stärker, als die Einsicht in die nothwendigen Bedingungen eines parlamentarischen Sieges und einer Durchführung der unerläßlichen Finanzreform.“

Nunmehr ist auch innerhalb der deutschen Reichsgrenzen, und zwar zu Königshütte in Schlesien, ein Fall von **Kinderpest** amtlich constatirt worden.

Köln, 24. Sept. In der Nacht von Montag auf Dienstag um 1³/₄ Uhr erhellte sich plötzlich der Himmel; ein ganz intensiv leuchtender Lichtstreifen in bläulicher Färbung erschien und verschwand, noch ehe man Zeit gefunden, so recht nach oben zu blicken und nach der Ursache des plötzlichen Hellwerdens zu forschen. Das Licht blendete wie elektrisches, obgleich nur der Widerschein desselben ins Auge fiel.

Freiburg, 16. Sept. Es kommt nicht selten vor, so schreibt der „Ob. R.“, daß jetzt in den Bierwirthschaften ungegohrenes junges Bier verzapft wird. Nach unserer Ansicht hat der Gesundheitsrath nicht allein darüber zu wachen, daß das Bier aus keinen der Gesundheit nachtheiligen Substanzen bereitet wird, sondern hauptsächlich darüber, daß es dem Publikum in einem Zustande verabreicht werde, welcher der Gesundheit nicht schadet. Es ist aber heut zu Tage nichts gewöhnlicher, als daß man in den Wirthschaften Bierern begegnet, die noch ganz jung und fast ohne Gehalt sind, in welchem Zustande die Getränke unverdaulich sind und Magen- und Darmkrankheiten der mannigfachsten Art

erzeugen. Das Schlimmste dabei ist noch, daß die Biere stark mit Eis behandelt werden und es hat den Anschein, daß das Eis dasselbe schmackhaft machen soll!! Vor solchen Getränken ist nachdrücklich zu warnen, mancher Biertrinker hat sich schon sehr gefährlich erkältet.

Pforzheim. Ein Gang durch die unteren Räumlichkeiten des neuen Postgebäudes zeigt uns dessen praktische schöne Einrichtung; die einzelnen Gemächer sind geräumig, hell und freundlich, den Glanzpunkt aber bildet die in einfach-solidem Geschmack decorirte und bewegende einen vornehm-ruhigen Effekt machende Abgabehalle, die für den Aufenthalt des Publikums bestimmt und auf drei Seiten des Viertels von den verschiedenen Aufgabeschaltern umgeben ist. Der für Beamte wie Publikum so lästige Luftzug, dieses so unangenehme Attribut mancher Posthalter, scheint glücklich vermieden zu sein. Die Stadt hat Ursache, über die Erbauung dieser herrlichen Bier außerordentlich erfreut zu sein.

(H. B.)

Bahnverkehr. Nach der im Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellten Nachweisung über die im Juli d. J. beförderten Züge und deren Veripätungen wurden auf 58 größeren Eisenbahnen Deutschlands, mit Ausnahme der bayerischen, mit einer Gesamtlänge von 2,777,011 Kilom., an fahrplanmäßigen Zügen befördert: 12,076 Kurier- und Schnellzüge, 79,092 Personenzüge, 45,549 gemischte und 70,227 Güterzüge; an außerfahrplanmäßigen Zügen: 3063 Kurier-, Personen- und gemischte, 36,094 Güter- Materialien- und Arbeitszüge. Im Ganzen wurden 593,133,059 Achskilometer bewegt, von denen 198,432,946 auf die fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung entfallen.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Sept. Der „Staatsanzeiger“ publizirt eine Verordnung, wonach vom 1. Januar 1880 an in den öffentlichen Sitzungen des Oberlandesgerichtes, der Land- und Schwurgerichte von den Richtern, Gerichtsschreibern und Staatsanwälten der schwarze Talar und das Barett getragen werden soll.

Stuttgart. Zur weiteren Ausbildung des Telegraphenwesens in der Finanzperiode 1. April 1879/81 wird die Summe von 125,000 M aus den für den Bau von Eisenbahnen in derselben Periode bewilligten Mitteln bestimmt, ebenso für die Erstellung eines neuen Posthauses auf dem Platz bei dem Bahnverwaltungsgebäude in Eßlingen die Summe von 184,700 M Neben vollständiger Herstellung derjenigen Bahnlmnen, welche durch Art. 1 Ziff. 3 und 4 des Gesetzes vom 11. Juni 1876, betreffend die weitere Ausdehnung des Eisenbahnwesens und der Bau von Eisenbahnen im Finanzjahr 1876/77 (Reg.-Blatt S. 185), zur Ausführung bestimmt wurden, sollen in der Finanzperiode 1. April 1879/81 die nach Art. 2 des gedachten Gesetzes in Angriff genommenen Bahnen 1) von Heilbronn nach Eppingen, 2) von Rißlegg nach Wangen dem Ausbau entgegengeführt werden. Zur Inangriffnahme und — soweit thunlich — zum Ausbau ist bestimmt eine Zweigbahn von Weihingen

a./N. nach Ludwigsburg. Neu in Angriff zu nehmen ist ferner der Bau einer Bahn von Freudenstadt nach Schiltach. Für Verbesserungen und Erweiterungen an älteren Bahnlmnen kommen in Verwendung: a. 700000 M für den Bahnhof Ludwigsburg (in Verbindung mit dem Bahnbau Marbach-Weitigheim und Weihingen a./N.-Ludwigsburg) und b. 800000 M für andere Bahnhöfe, Stationen, Dienstwohngebäude und sonstige Bauobjekte.

Stuttgart, 25. Sept. Sicherem Vernehmen nach werden bis Mitte November die Theilstrecken Weitigheim—Badnang und Hestenthal—Gaildorf der Rurrthalbahn mit den Zwischenstationen Weihingen, Marbach, Kirchberg, Burgstall und Wilhelmsglück dem Betriebe übergeben, während die Strecke Gaildorf—Murrhardt wegen zu großer Terrainchwierigkeiten und hiedurch hervorgerufener Bauverzögerung erst nächstes Frühjahr eröffnet werden kann.

Stuttgart, 26. September. Am 25., Donnerstag Nachmittag ist die Ausstellung im Kuriaal in Cannstatt eröffnet worden. Der Vorbau stellt einen prächtigen Garten vor, dessen Hauptgruppe mit dem Bilde des Königs und der Königin geschmückt ist. Die Summe und Masse der zur Ausstellung präsentirten Gegenstände ist so groß, daß man fast rathlos vor der Frage steht, wo alle unterbringen? Neben ungezähltem Obst und Trauben, welche letztere sich im Ganzen noch nicht als in der Reife sehr weit vorgeritten zeigen, sind auch prachtvolle Gemüsearten ausgestellt. Der Vorbau selbst ist wieder in einen Garten aestellt.

Stuttgart, 24. September. Wie wir erfahren, wird während des diesjährigen Volksfestes der Südd. Vegetarianerverein in hiesiger Stadt tagen und bei dieser Gelegenheit einen öffentlichen Vortrag veranstalten.

Stuttgart, 25. Sept. (Kartoffel-, Kraut und Obstmarkt). Kartoffeln: Zufuhr 400 Säcke, Preis per Jtr. 2 M 80 J bis 3 M Verkauf äußerst lebhaft. Kraut: Vorrath mehrere 1000 Stück. Preis per 100 Stück 8 bis 9 M Die Waare ist schön, aber der Verkauf geht flau. Mostobst: Zufuhr 400 Säcke. Preis per Zentner 4 M 70 J bis 5 M Ein Wagenladungskauf zu 4 M 50 J. Der Verkauf geht langsam. Auswärtige Zufuhren namentlich aus dem Badischen und Hessischen werden erwartet.

Freudenstadt, 24. Sept. S. M. der König fuhr heute Morgen 10 Uhr 20 Min. mittelst Extrazugs in den hiesigen Bahnhof ein. Die hiesige Musikkapelle spielte die Königshymne. Tausendstimmiges Hoch der zahllos anwesenden Menschenmenge. Nach der Begrüßung Seiner Majestät durch den Bezirksbeamten und den Stadtvorstand fuhr der königliche Wagen zunächst nach der Gewerbeausstellungshalle. Bei dem Verlassen des Ausstellungsplatzes drückte Se. Maj. dem versammelten Ausstellungs-komite gegenüber die Allerhöchste Befriedigung über die Ausstellung und insbesondere über das Arrangement derselben aus und bestieg den Wagen, um eine Rundfahrt durch die Stadt anzutreten. Der Marktplatz, die Straße nach Friedrichsthal mit

dem verwitterten Jagdschloß des Herzogs Christof und dem malerischen Vorbachthal in Sicht, die Kniebisstraße bis zu der Auwirthschaft und was sonst für Straßen und Wege Interesse boten, wurde Alles in langsamem Trapp durchfahren, um schließlich an der interessanten Stadtkirche Halt zu machen, in welcher sich Se. Maj. ca. 10 Minuten aufhielten. Nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt Sr. Maj. in hiesiger Stadt ging direkt wieder dem Bahnhof zu, von wo aus der l. Extrazug nach wenigen Minuten unter den Klängen der Musikkapelle von dannen fuhr, begleitet von tausendstimmigen Hochrufen.

Freudenstadt, 29. Sept. Hand in Hand mit dem kürzlich eröffneten Schienenweg wird die Verbesserung der Straßen unseres hügelreichen Bezirkes gegenwärtig in einem Umfang in Angriff genommen, der unsern Wünschen nach besseren Verbindungswegen sehr entgegenkommt.

Aus dem **Horber Oberamte, 24. Sept.** Die gegenwärtigen so niedrigen Eisenpreise haben die Kollegien der Gemeinde Weihingen veranlaßt, ihre über die Epach führende Brücke, die der Erneuerung bedurfte, von Eisen zu bauen. Es hat sich hierbei ergeben, daß die Differenz der Kosten zwischen Holz- und Eisenbau etwa ein Drittel betragen dürften, was mit Rücksicht auf die Dauerhaftigkeit einer aus Eisen gebauten Brücke gar nicht in die Wagschale fallen kann. Wie man vernimmt, haben sich denn auch schon einige Landgemeinden entschlossen, dem Beispiele dieser Gemeinde zu folgen und ihre der Erneuerung bedürftigen Brücken gleichfalls von Eisen zu bauen.

Dem Schw. Merk. wird von **Besenefeld, 23. Sept.** geschrieben: Heute Nacht 2 1/4 Uhr beobachtete Einsender gegen Norden bei schönem Sternenhimmel eine prächtige Lichterscheinung. Uligartig trat dieselbe hervor und blieb dann 2—3 Sekunden ganz ruhig stehen in Gestalt der Sonne, wie auch auf einige Augenblicke unsere Hochfläche wie bei Tag beleuchtet war. Ebenso schnell, wie die Erscheinung gekommen, ist sie wieder verschwunden. (s. auch Köln).

Dieser Tage gerieth ein dreijähriges Kind in **Großheppach** in eine angefüllte Dünggrube. Obgleich es nach wenigen Minuten herausgezogen und ärztlicherseits alle Mühe angewendet wurde, es zu retten, starb es nach drei Tagen unter heftigen Schmerzen in Folge der in den Körper eingedrungenen Unreinigkeiten.

Neuenbürg, 24. Sept. Seitens des Landwirtschaftlichen Vereins ist die während der Cannstatter Volksfesttage stalt habende **Obstausstellung** auch von hier aus mit Produkten des Bezirks beschiedt worden. Es wurde dazu Obst aus mehreren Gemeinden des unteren und oberen Amtes ausgewählt.

Herrenalb, 22. Sept. Die Generalliste der noch anwesenden Kurgäste zählt noch über 100 Personen.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 23. September 1879.
20-Frankenstücke . . . 16 M 14 J

Siehe eine Beilage.

